

T E X T B U C H

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Nichts als die Wahrheit?
- Übertragungsort:** Saalkirche
Karolingerstraße
55218 Ingelheim am Rhein
- Mitwirkende:** Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm
Linda Biada-Bucher
Maresa Biesterfeld
Julia Krentosch
Anselm Oehlschlägel
Dr. Martin Scheuermann
- Musikalische Gestaltung:** Carsten Lenz, Orgel, Flügel, Chorleitung
Iris Lenz, Orgel, Flügel, Chorleitung
Singakademie Telemann-Chor Ingelheim
- Konzeption:** Elke Rudloff
- Redaktion:** Dr. Ariane Martin
- Produktionsleitung:** Sylke Hart
- Regie:** Dr. Manfred Wittelsberger
- 1. Kamera:** Jürgen Heck
- Technische Leitung:** Karl Martin
- Kontaktadresse:** Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm
Evangelische Saalkirchengemeinde
Mainzerstraße 70 B
55218 Ingelheim
Tel: 06132-2325
Fax: 06132-41342
e-mail: ev.saalkirche.ingelheim@ekhn-net.de

Vorfilm Kirche außen

Lied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ EG 288 1.2.6; GL 144

1. Strophe

*Nun jauchzt dem Herren alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,
kommt vor sein heilig Angesicht.*

2. Strophe

*Erkennt, dass Gott ist unser Herr,
der uns erschaffen ihm zur Ehr,
und nicht wir selbst: durch Gottes Gnad
ein jeder Mensch sein Leben hat.*

6. Strophe

*Er ist voll Güt und Freundlichkeit,
voll Lieb und Treu zu jeder Zeit.
Sein Gnad währt immer dort und hier
und seine Wahrheit für und für.*

Text: David Denicke 1646
nach Cornelius Becker 1602;
Melodie: um 1358,
Hamburg 1598, Hannover 1646

Begrüßung

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Herzlich willkommen hier in der Saalkirche in Ingelheim. Wie schön, dass wir gemeinsam mit Ihnen allen heute Morgen Gottesdienst feiern.

Und das meine ich wirklich ehrlich. Das ist nicht gelogen.

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung: Was ist wahr, was ist gelogen?

Über die Wahrheit wird momentan viel gestritten.

Politikern und den Medien wird häufig vorgeworfen, dass sie es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen.

Dass sie die Wahrheit verdrehen oder sogar absichtlich lügen.

Und wie ist es bei Ihnen?

Sagen Sie immer die Wahrheit?

Oder ist es manchmal sogar besser, die Wahrheit zu verschweigen?

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Sie merken schon, so einfach ist es nicht mit der Wahrheit, schon gar nicht mit der reinen Wahrheit.

Wir werden dazu heute verschiedene Stimmen und Meinungen hören.

Feiern Sie mit und kommen Sie der Wahrheit auf die Spur!

Lied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ EG 288 7; GL 144

*Gott Vater in dem höchsten Thron
und Jesus Christus, seinen Sohn,
den Tröster auch, den Heiligen Geist,
im Himmel und auf Erden preist.*

TEXTBUCH



4

Gebet Text: David Denicke 1646

nach Cornelius Becker 1602;

Melodie: um 1358,

Hamburg 1598, Hannover 1646

Votum

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalmcollage

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wahrheit ist wertvoll, sagt die Bibel.

Denn Wahrheit gibt Sicherheit.

In Familien, unter Freunden und Kollegen.

Das weiß auch der Volksmund.

Hören wir dazu Verse aus Psalm 86 und Lebensweisheiten:

Weise mir, Herr, deinen Weg,

dass ich wandle in deiner Wahrheit;

Gemeinde: erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte.

Psalm 86,11 Lutherbibel 2017

Linda Biada-Bucher: Ehrlich währt am längsten

Chor: Sende dein Licht und deine Wahrheit dass sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst.

EG 172, Text nach Psalm 43, 3-4

Maresa Biesterfeld: Die Wahrheit bedarf nicht vieler Worte, die Lüge aber kann nie genug haben.

T E X T B U C H

Chor: Sende dein Licht und deine Wahrheit dass sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst.

Julia Krentosch: Durch zweier Zeugen Mund kommt allerwärts die Wahrheit kund.

Chor: Sende dein Licht und deine Wahrheit dass sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst.

EG 172, Text nach Psalm 43, 3-4

Pfarrerin Waßmann-Böhm: Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit;

Gemeinde: erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Psalm 86,11 Lutherbibel 2017

Anselm Oehlschlägel: Die Wahrheit ist ein Kleinod, darum will mancher sie nicht alle Tage zur Schau tragen.

Chor: Sende dein Licht und deine Wahrheit dass sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst.

EG 172, Text nach Psalm 43, 3-4

Gebet

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wahrheit tut gut.
Wahrheit zeigt, dass wir uns ernst nehmen,
einander vertrauen.
Aber Wahrheit ist nicht selbstverständlich.

TEXTBUCH

Weder in unseren persönlichen Beziehungen noch im öffentlichen Leben.

So rufen wir zu dir, Gott:

Die Wahrheit hat es so schwer.

Mutige Menschen, die die Wahrheit ans Licht bringen wollen, werden verfolgt, sitzen im Gefängnis oder müssen sich verstecken.

Wir sind entsetzt, wie Menschen versuchen, die Wahrheit mundtot zu machen.

Wir wollen aufrichtig sein und erwarten, dass andere ehrlich mit uns umgehen.

Aber manchmal wollen wir die Wahrheit gar nicht hören.

Oder wir nehmen es selbst mit der Wahrheit nicht so genau.

Wir klagen dir:

Das Gute, das ich will, tue ich nicht,
aber das Böse, das ich nicht will tue ich.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Kyrie eleison

Chor: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.

Christe eleison, Christe eleison, Christe, Christe eleison.

Chor: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.

Kyrie eleison.

Statement

Julia Krentosch: Die Wahrheit ist mein Geschäft:

Als Journalistin bin ich der Wahrheit verpflichtet.

„Wahrheitsgemäße Berichterstattung“, das heißt aber nicht, dass nur „DIE Wahrheit“ erlaubt ist.

Darum veröffentlichen wir nur, was von mindestens zwei unabhängigen Quellen bestätigt wurde.

Nur: Das, was meine Gesprächspartner mir erzählen, ist IHRE Wahrheit. Stimmt die? Und ist es überhaupt meine Aufgabe, DIE Wahrheit zu finden?

Ich glaube, ich bin dazu da,

dem Leser eine objektive und neutrale Einordnung zu bieten, damit er aufgrund aller vorhandenen Informationen SEINE Wahrheit finden kann.

Anselm Oehlschlägel: Als Anwalt höre ich bei Familienkonflikten allen Parteien zu.

Jeder hat seine Sicht der Dinge, jeder hat seine Wahrheit.

Mir hilft in diesen Fällen ein Satz, der Paul Watzlawik zugeschrieben wird: „Die Wirklichkeit entsteht im Auge des Betrachters.“

Alles, was ich höre, schreibe ich im Konjunktiv auf. Damit kennzeichne ich, dass es eine Sicht der Dinge ist.

Zum Schluss muss ich dem Gericht eine Einschätzung geben.

Ich komme sicherlich nie zu einer allgemeingültigen Wahrheit.

Aber ich hoffe, dass ich wahrhaftig gehandelt habe.

Maresa Biesterfeld: Ich bin Mitarbeiterin eines Hospizdienstes und begleite Sterbende am Lebensende.
 Da erlebe ich: Jemand ist unheilbar krank.
 Das eigene Leben geht in absehbarer Zeit zuende.
 Das ist eine sehr bittere Wahrheit.
 In unseren Gesprächen sind den Menschen auf einmal ganz andere Dinge wichtig.
 Manche fragen sich dann: Warum habe ich das eigentlich Wahre in meinem Leben nicht früher erkannt?

Linda Biada-Bucher: Ich leite den Kindergarten der Gemeinde.
 Am Anfang meiner Berufstätigkeit dachten wir Erzieherinnen:
 Kinder sind kleine unfertige Menschen.
 Wir wissen, was sie brauchen.
 Heute ist uns klar: Kinder kommen mit allen Anlagen zur Welt. Wir können nur den optimalen Rahmen bieten, damit Kinder uns zeigen, wer sie sind.
 Wir können nie sagen: So ist das Kind.
 In einer anderen Situation zeigt es uns eine andere Seite, die auch zu ihm gehört.
 Und manchmal gefällt uns diese Seite nicht.
 Dann fällt es besonders Eltern schwer, die Wahrheit über das eigene Kind auch anzunehmen.

TEXTBUCH

Lied: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Irmgard Spiecker 1970.
Deutsches Weltgebetstags-Komitee der Frauen 1986
Stein bei Nürnberg

Lesung 1. Könige 3,16-28

Dr. Martin Scheuermann: Wahrheit. Nichts als die Wahrheit!

Manchmal ist sie schwer zu finden.

Wie gut, wenn jemand einen Geistesblitz hat und damit eine völlig vertrackte Situation lösen kann.

Wie Salomo, als eines Tages zwei Frauen zu ihm kamen:

Beide lebten gemeinsam in einem Haus und hatten kurz nacheinander ein Kind zur Welt gebracht. Eines Morgens war eines der beiden Babys tot. Nun stritten sich die Mütter um das lebende Kind.

Eine behauptete, die andere habe ihr eigenes Kind versehentlich nachts im Schlaf erdrückt. Dann habe sie heimlich das eigene tote Kind gegen das Lebende der anderen Mutter ausgetauscht. Die andere Mutter war außer sich vor Zorn und wies die Vorwürfe immer wieder von sich, auch vor König Salomo.

Da sagte König Salomo: „Genug jetzt! Ihr behauptet also beide, dass das lebende Kind das jeweils eigene und das tote Kind das Kind der anderen sei.“

Und er befahl seinen Leuten: „Bringt mir ein großes Schwert!“

Und nachdem ihm die Diener ein Schwert gebracht hatten, befahl er ihnen: „Zerschneidet das lebende Kind in zwei Teile und gebt jeder der beiden Frauen eine Hälfte von ihm.“

Da rief die Frau, der das lebende Kind in Wahrheit gehörte und deren Herz vor lauter Angst und Mutterliebe zu zerbrechen drohte:

TEXTBUCH

Ach, mein Herr und König! Gebt der anderen das Kind, aber lasst es bitte leben!“

Da erhob die andere Frau das Wort und sagte: „Von mir aus kann das Kind ruhig zerschnitten werden. Es ist gerecht, wenn weder mir noch ihr es gehören soll!“

Nachdem König Salomo das gehört hatte, verkündete er folgendes Urteil:

„Tötet das Kind nicht, sondern gebt es der ersten. Sie ist in Wahrheit seine Mutter.“

1. Könige 3,16-28 Gute Nachricht

Lied: „Alleluja“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Colin Mawby (* 1936): Alleluia #1
Oregon Catholic Press, Portland, 1996

Glaubensbekenntnis

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Es gibt viele Wege, die Wahrheit zu ergründen. Wir Christen gewinnen im Glauben Orientierung. So lassen Sie uns nun unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde;

und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

T E X T B U C H

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den
Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er
kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: „O komm du Geist der Wahrheit“ EG 136 1.3

1. Strophe

*O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass
jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.*

3. Strophe

*Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je; darum
musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu und
musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.*

Text: Philipp Spitta 1833

Predigt

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung: Liebe Gemeinde!

Lügen haben Farben. Das jedenfalls sagen Psychologen. Sie unterscheiden: Es gibt schwarze Lügen und blaue Lügen und weiße Lügen.

Schwarze Lügen sind Lügen, die anderen schaden sollen. Da wird bewusst und gezielt im Internet über eine Firma geschrieben: Diese Firma arbeitet nicht seriös. Die Aussage ist völlig aus der Luft gegriffen. Rufmord nennt man das. Eine schwarze Lüge!

Blaue Lügen sind Lügen, um der eigenen Gruppe einen Vorteil zu verschaffen. Etwa beim Fußball. Der Schiedsrichter fragt: War es ein Handspiel? Der Spieler weiß: Ich habe den Ball mit der Hand gespielt, sagt aber: Nein.

Weiße Lügen sind Lügen aus Höflichkeit. Hat Ihnen mein Kuchen geschmeckt? Der Kuchen hat mir nicht geschmeckt. Weil ich aber höflich sein will, sage ich: Ja, danke, sehr gut.

Schwarze Lügen gehen gar nicht. Da werden wir uns wahrscheinlich schnell einig sein. Wir müssen darauf vertrauen können, dass uns keine falschen Tatsachen aufgetischt werden. Keine „Fake News“. Das haben Sie, liebe Frau Krentosch, vorhin mit Recht so deutlich gesagt. Sie sind

T E X T B U C H

als Journalistin der Wahrheit verpflichtet. Sie recherchieren gründlich und überprüfen Aussagen. Und sie decken falsche Behauptungen auf.

Blaue Lügen gehen eigentlich auch nicht. Das Ziel ist zwar der eigene Vorteil. Aber damit auch der Nachteil der anderen. Und vielleicht gibt es da auch Grenzfälle.

Und weiße Lügen? Die sind manchmal sehr sinnvoll. Die haben ja wirklich ein gutes Ziel. Einen anderen Menschen nicht kränken. Einen unnötigen Konflikt vermeiden. Ja es kann sogar so weit gehen, einen Menschen zu schützen. Da werden Menschen verfolgt und bedroht. Andere - wollen sie decken . Sie sagen: Wir wissen nicht, wo sie sind. Obwohl sie es genau wissen. Da ist die weiße Lüge eine Notlüge. Die Sache mit der Wahrheit ist also nicht so einfach. Es geht um mehr als Fakten und Tatsachen. Es geht auch immer darum, welche Beziehungen Menschen zueinander haben. Und darum, welche Interessen sie verfolgen.

Persönliche Interessen können die Wahrheit verschleiern. Das wusste auch König Salomo, als er plötzlich in der schlimmen Geschichte entscheiden soll.

Ein Baby lebt. Ein anderes ist gestorben. Zwei Mütter streiten um das lebende Kind. König Salomo soll herausfinden, wer die Wahrheit sagt.

Was war geschehen?

Beide Mütter haben ihr Baby zu sich ins Bett gelegt - wie viele Mütter dies tun. Als eines der beiden morgens nicht mehr atmet, ist das Entsetzen groß. Und wohl auch die Scham. Das eigene Kind erdrückt zu

T E X T B U C H

haben diese Wahrheit überfordert die Mutter. Sie tauscht das tote und mit dem lebenden Baby der anderen Mutter.

Heute würde man durch einen Gentest entscheiden. Die Möglichkeit hat Salomo nicht. Er führt auch kein Verhör durch. Er macht stattdessen einen grausamen Vorschlag. Holt ein Schwert, zerteilt das Baby und gibt jeder eine Hälfte!

Vermutlich hätte er das nicht wirklich getan. Aber mit dem Vorschlag gelingt es ihm, die wahre Mutter zu finden.

Die wahre Mutter sagt: Gebt der anderen das Kind! Ich verzichte auf mein Kind. Hauptsache das Kind bleibt am Leben! Die wahre Mutter verzichtet und so gewinnt sie ihr Kind.

Salomo wird besonders wegen dieses Urteils für seine Weisheit gerühmt.

Was war hier weise? Der Vorschlag, den er gemacht hat, war ja furchtbar. Behutsam geht anders. Aber mit seinem Vorschlag gelingt es ihm aufzudecken, welche Beziehung die Frauen zu dem Kind haben, um das sie streiten. Er entdeckt, welche Mutter das Kind liebt.

Das war mehr als Gespür und geschickte Verhandlungsführung. Salomos sprichwörtliche Weisheit kommt von anderer Stelle. Sie kommt von Gott. Als Salomo König wird, bittet er Gott um ein gehorsames Herz, damit er sein Volk gut richten kann. Damit er verstehen und unterscheiden kann, was gut und böse ist. Und Gott schenkt ihm, so heißt es, ein weises und verständiges Herz.

T E X T B U C H

Das sieht mehr als das, was vor Augen ist. Es achtet darauf, ob Menschen einander schaden oder ob Menschen sich helfen. Es erkennt, ob Menschen hassen oder lieben. Das weise und verständige Herz weiß: Wahrheit und Liebe gehören zusammen.

Salomo wusste das bereits in jungen Jahren. Manche Menschen begreifen diese Weisheit erst sehr spät.

Frau Biesterfeld hat vorhin erzählt, dass Menschen sich oft in den letzten Tagen ihres Lebens fragen: „Warum habe ich das eigentlich Wahre in meinem Leben nicht früher erkannt?“ Ich musste dabei an eine Frau denken, die ich als Pfarrer in der letzten Zeit ihres Lebens begleitet habe. Sie hat mir gesagt: „Ich habe erst sehr spät verstanden: Jeder Tag ist ein Geschenk aus Gottes Hand. Wir leben von Gottes Liebe. Und was wirklich wichtig ist, sind die Menschen. Menschen, die ich liebe und die mich lieben.“

Ja es gibt einen ganz engen Zusammenhang zwischen Wahrheit und Liebe. Das entdecken Menschen manchmal erst im Rückblick auf ihr Leben. Das ist eigentlich schade. Denn: wo wir auf die Liebe achten, sind wir auch der Wahrheit auf der Spur.

Der Apostel Paulus hat einmal geschrieben: „Die Liebe freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit.“ (1 Kor 13,6)
Das heißt: Die Liebe will anderen keinen Schaden zufügen. Sie sucht nach Gerechtigkeit - danach, dass alle Menschen zu ihrem Recht kommen. Sie sucht danach, weil sie weiß: Alle Menschen sind von Gott beschenkte und geliebte Menschen. Das ist die große Wahrheit unseres Lebens.

Das hat auch ganz praktische Bedeutung.

T E X T B U C H

Immer wieder geht es mir so, dass ich nicht genau beurteilen kann, was wahr ist und was falsch ist. Wir haben gehört und gesehen, dass alle Menschen, etwas aus ihrer eigenen Sicht darstellen. Niemand ist frei davon, auch eigene Interessen zu vertreten. Wenn ich unsicher bin, versuche ich mir klar zu machen: Wem nützt das und wem schadet das, was da gesagt wird? Gerade bei den politischen Nachrichten ist das hilfreich. Und gute Journalistinnen und Journalisten helfen auch dabei, genau diese Frage zu stellen. Und ich bin mir eigentlich ziemlich sicher: Wo Dinge so dargestellt werden, dass sie darauf zielen, Menschen zu zerstören, da kann es nicht die Wahrheit sein.

Ich habe Sie am Anfang des Gottesdienstes gefragt: Sagen Sie immer die Wahrheit? Das können nur Sie selbst sagen.

Ich für mich will wahrhaftig leben. Das heißt: Ich will nicht bewusst und gezielt etwas Falsches sagen, um anderen damit zu schaden. Dazu gehört auch, dass ich mir klar mache: Manches ist meine Sicht, es ist das, was ich denke: objektive Wahrheit ist das bestimmt nicht immer. Ich kann auch irren und Fehler machen. So ist mir zum Beispiel wichtig, wenn ich andere kritisiere, dass ich das, was ich sage, achtsam sage. - Ich sage mir dann: Schlag die Wahrheit, oder besser: das was ich für die Wahrheit halte, jemanden nicht wie einen nassen Lappen um die Ohren. Halte sie hin wie einen Mantel, in den jemand schlüpfen kann! Das wünsche ich mir auch, wenn andere mir eine für mich vielleicht unangenehme Wahrheit sagen.

Salomo ist für mich ein Vorbild. Er ist für mich ein Vorbild, weil er Gott um ein Herz bittet, das hinhört. Ein hörendes Herz weiß auch, dass es nicht immer nur wahr oder falsch, gut oder böse, schwarz oder weiß gibt. Es nimmt auch Grautöne oder andere Farben wahr.

TEXTBUCH

Ein hörendes Herz ist vor allem eins: Es ist liebevoll und barmherzig. Es hört auf Gott und auf die Menschen. Um dieses Herz bitte ich Gott immer wieder.

Deshalb schließe ich mit einem alten christlichen Wunsch: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott und von Jesus Christus sei mit uns in der Liebe und in der Wahrheit! (nach 2 Joh 3) Amen.

Lied: Wohl denen, die da wandeln EG 295; GL 543

1. Strophe

Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnis halten, sind stets bei ihm im Gnad.

3. Strophe

Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.

Text: Cornelius Becker 1602
Melodie: Heinrich Schütz 1681

Meditation

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wahrheit oder Lüge.
Manche Worte wurden ohne Liebe gesagt.

T E X T B U C H

Hart um die Ohren gehauen.

Sie sind nicht mehr zurückzunehmen.

Sie haben etwas zerbrochen.

Ein Scherbenhaufen.

Die Scherben der zerbrochenen Beziehung, die Scherben der Schuld,
die Scherben der Scham.

Und doch kann aus Trümmern ein Ganzes werden.

Kann wieder zusammen gefügt werden, was für immer zerbrochen
schien.

Mit besonderem „Leim“: Worten, die um Vergebung bitten, wo schwere
Fehler gemacht wurden Worten der Liebe, die Hochmut vergessen
lassen.

Mit Worten, die Verständigung suchen und Schweigen brechen.

Die Mühe lohnt sich.

Das Leben fügt sich wieder ineinander, das Gefäß wird wieder zu einem
Ganzen.

Die Risse bleiben sichtbar und zeigen die vergangenen Brüche.

Ein Leben mit sichtbaren Brüchen und gerade deshalb ein heiles,
wahrhaftiges Leben.

Viel kostbarer als vorher, denn ich weiß um seine Zerbrechlichkeit.

Fortsetzung Anthem

Fürbitten

Maresa Biesterfeld: Wir halten miteinander und füreinander
 Fürbitte: Wir bitten für uns und unser eigenes Leben, dass wir
 erkennen, was wirklich wichtig ist und zählt. Hilf uns, bei unserem
 Wunsch, wahrhaftig zu leben,
 keine falschen Kompromisse einzugehen.

Chor, Gemeinde

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und
 Leben schafft!*

EG+ 34 (Ausgabe der EKHN), Refrain

Anselm Oehlschlägel: Wir bitten dich: Sei du mit deiner Wahrheit in
 allen Familien.
 Unsere Kinder sollen in einer ehrlichen und aufrichtigen Umgebung
 aufwachsen.
 Lass uns Erwachsene gute Vorbilder sein, damit unsere Kinder lernen zu
 vertrauen
 und zu wahrhaftigen Menschen werden können.

Chor, Gemeinde

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und
 Leben schafft!*

EG+ 34 (Ausgabe der EKHN), Refrain

Julia Krentosch: Wir bitten für die Menschen, die für die Wahrheit
 eintreten und dafür einen hohen Preis zahlen.

TEXTBUCH

Besonders denken wir an die Journalistinnen und Schriftsteller die zurzeit in Gefangenschaft sitzen.

Chor, Gemeinde

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und
Leben schafft!*

EG+ 34 (Ausgabe der EKHN), Refrain

Linda Biada-Bucher: Heute geht in Münster der Katholikentag zu Ende. Wir bitten dich für unsere christlichen Kirchen.
lass uns mit Respekt voreinander mit einer Stimme sprechen
und dich als den wahren Ursprung unseres Glaubens anerkennen.

Chor, Gemeinde

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und
Leben schafft!*

EG+ 34 (Ausgabe der EKHN), Refrain

Vaterunser

Pfarrerin Waßmann-Böhm: All unsere Bitten schließen wir ins Vaterunser:

Gemeinde:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.*

TEXTBUCH

*Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Einladung Zuschauertelefon

Dr. Martin Scheuermann: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wenn Sie uns nach dem Gottesdienst sprechen möchten, dann sind wir ab 10.15 Uhr bis 19.00 Uhr für Sie da. Unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 14 10 10 können Sie Menschen aus unserer Gemeinde erreichen, die Ihre Anliegen entgegennehmen.

Lied: „Ach, bleib mit deiner Gnade“ EG 347

1. Strophe

*Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns
hinfort nicht schade des bösen Feindes List.*

2. Strophe

*Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei
hier und dorte dein Güt und Heil beschert.*

TEXTBUCH

3. Strophe

*Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertest Licht, dein
Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.*

4. Strophe

*Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, dein Gnad
und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.*

5. Strophe

*Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns
der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.*

6. Strophe

*Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.*

Text: Josua Stegmann 1627
Melodie: Melchior Vulpius 1609

Segen

Pfarrerin Waßmann-Böhm: Geht in diesen Sonntag und in die
kommende Woche mit Gottes Segen:

Kirchenpräsident Dr. Jung: Der Herr segne dich und behüte dich;

Pfarrerin Waßmann-Böhm: der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig;

TEXTBUCH

Kirchenpräsident Dr. Jung: der Herr erhebe sein
Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Fantasia on „Lobe den Herren“

James Pethel (* 1936) and Stan Pethel(*1950):
Fantasia on „Lobe den Herren“
Organ and Piano Duett H. W. Gray Company, 1995

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum
Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)